

Kleingruppe oder Einzelförderung?

Wenn uns etwas fehlt, gehen wir zum Arzt. Er behandelt uns, verschreibt uns ein Medikament und nimmt uns für kurze Zeit aus dem Alltag heraus. Alles wird gut.

Wenn wir das Lesen, Schreiben und Rechnen erlernen, müssen wir deutlich mehr Zeit investieren. Und: Wir lernen es nicht mit Medikamenten und nicht innerhalb von 14 Tagen.

Lernen ist ein sowohl individueller als auch sozialer Prozess, der über vielfältige Kanäle organisiert wird. Dies kann in einer Kleingruppe, in der Kinder mit ähnlichen Bedingungen (Alter, Lernausgangslage) zusammengefasst werden, deutlich besser erreicht werden als bei einem Einzeltraining. Und, wir wollen es nicht verschweigen, es ist auch der kostengünstigere Weg.

Eine Einzelförderung ist verglichen mit dem Aufwand keineswegs so effizient wie eine Gruppenförderung. Lernen in einer Gemeinschaft bildet soziale Kompetenz heraus, bietet individuelle Anstrengungs- und Ruhephasen und unter pädagogischer Weichenstellung ein ständiges Voneinander und Miteinander.

Kinder vergleichen sich und wollen sich an der Gruppe messen. Zudem bestärkt eine Kleingruppe das Selbstwertgefühl weit besser, weil es sich an Gleichen misst und Orientierung bietet. Dies gilt auch für das außerordentlich wichtige Feld der Eigenmotivation, die vom „Geist“ der Gruppe weitaus mehr profitiert als von gut gemeinten Zuwendungen des Erwachsenen.

Eine Einzelförderung ist immer dann sinnvoll, wenn Kinder erhebliche Konzentrationsprobleme haben oder durch ein besonderes soziales Verhalten die Dynamik der Gruppe sprengen. Doch auch bei einer Einzelförderung darf das Ziel – die Integration in eine Gruppe – nicht aus den Augen geraten.

Schlussendlich werden wir gemeinsam den besten und sinnvollsten Weg für Ihr Kind heraussuchen. Wir haben dabei nur ein Ziel: Ihr Kind soll sicherer, besser und zufriedener werden.